

## Die Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“

In der Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ sind bislang 17 Bildungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Geschichte der frühen Lager bekannter zu machen und durch die Auseinandersetzung mit ihrer Funktion im nationalsozialistischen Herrschaftssystem für heutige antidemokratische Entwicklungen zu sensibilisieren.

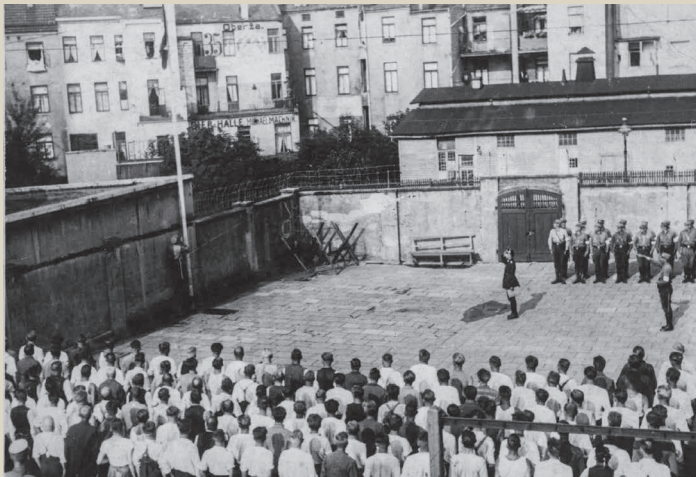
Anlässlich des 90. Jahrestags der „Reichstagsbrandverordnung“ haben die Mitglieder der AG gemeinsam die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ erarbeitet. Die weithin unbekannte Geschichte der frühen Lager wird damit erstmals für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht.

### Ihr Kontakt

Lernort Kislau e. V.  
Ettlinger Straße 3a  
76137 Karlsruhe

0721 8210 1070  
info@lernort-kislau.de  
lernort-kislau.de

Appellplatz des KZ Mißler in Bremen  
mit umliegenden Wohnhäusern,  
Sommer 1933  
Bundesarchiv, Bild Y 1-1067-6166



## Die AG-Mitglieder

Baden-Württemberg  
Dokumentationszentrum  
Oberer Kuhberg, Ulm  
Lernort Kislau, Karlsruhe

Bayern  
KZ-Gedenkstätte Dachau

Berlin  
Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße  
Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche  
Stiftung Topographie des Terrors

Brandenburg  
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen,  
Oranienburg

Hamburg  
Gedenkstätte Konzentrationslager und  
Strafanstalten Fuhlsbüttel der Stiftung  
Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur  
Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

Hessen  
Gedenkstätte Breitenau, Guxhagen

Niedersachsen  
Gedenkstätte Esterwegen  
KZ-Gedenkstätte Moringen

Rheinland-Pfalz  
Gedenkstätte KZ Osthofen  
Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt a. d. W.

Sachsen  
Gedenkstätte KZ Sachsenburg – Kommu-  
nikations- und Dokumentationszentrum  
Frankenberg  
Geschichtswerkstatt Sachsenburg,  
Frankenberg

Sachsen-Anhalt  
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin

Schleswig-Holstein  
Gedenkstätte Ahrensböök

Die Ausstellung wird präsentiert von:



0711 2028 236  
bwustuttgart@dgb.de  
stuttgart.dgb.de

info@hotel-silber.de  
hotel-silber.de



# Auftakt des Terrors

## Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

## Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“



21. Oktober bis 20. Dezember 2024  
**Willi-Bleicher-Haus**  
**Willi-Bleicher-Straße 20, Stuttgart**

Geöffnet: Mo. bis Fr. 8.00 bis 20.00 Uhr  
Eröffnung: Freitag, 18. Oktober, 18.00 Uhr

SA-Wache vor dem Tor des KZ Oranienburg, Juni 1933 (Ausschnitt aus einer Propaganda-Aufnahme) | SZ-Photo, 00007276, Foto: Schert

## Das Thema

Beim Begriff „Konzentrationslager“ denken viele Menschen in allererster Linie an Gaskammern, Krematorien und industrialisierten Massenmord. Dass dieses Menschheitsverbrechen erst in der zweiten Hälfte des Zweiten Weltkriegs in Gang gesetzt wurde, ist heute kaum noch bekannt. In Vergessenheit geraten ist damit zugleich auch die Geschichte der so genannten „frühen Lager“:

Mit der „Reichstagsbrandverordnung“ vom 28. Februar 1933 setzten die Nationalsozialisten die rechtsstaatliche Ordnung im Deutschen Reich außer Kraft und schufen die Legitimationsgrundlage für Willkür und Gewalt. Schon wenige Wochen später begannen sie, in allen Teilen des Landes Konzentrationslager einzurichten.

Bei der Durchsetzung und Absicherung der NS-Diktatur kam diesen frühen Lagern eine zentrale Rolle zu: Die politischen Gegner der Nazis sollten neutralisiert und gedemütigt, jeglicher Widerstand möglichst schon im Keim erstickt werden.

In den frühen Lagern erprobten die nationalsozialistischen Machthaber Instrumentarien der Gewalt. Der Weg in den millionenfachen Massenmord war damit nicht vorgezeichnet, aber geebnet. Die frühen Lager markierten so den Auftakt des Terrors.

Einlieferung prominenter Politiker und Kulturschaffender ins KZ Oranienburg, August 1933 (Propaganda-Aufnahme) Bundesarchiv, Bild 183-R96360



## Die Ausstellung

An elf Themenstationen wird in der Ausstellung „Auftakt des Terrors“ die Funktion beleuchtet, die den frühen Konzentrationslagern im nationalsozialistischen Herrschaftssystem zukam. Anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten führt sie die Brutalität vor Augen, die auch schon die Frühphase des NS-Regimes kennzeichnete. Den Ausgangspunkt der Darstellungen bilden die 15 Lager, an die in den an der Ausstellung beteiligten Gedenkstätten erinnert wird. Sie stehen exemplarisch für die mehr als 90 frühen Konzentrationslager im Deutschen Reich.

Seit Februar 2023 wird die Ausstellung bundesweit in mehreren Ausfertigungen gleichzeitig gezeigt. Als Schirmherrin firmiert Kulturstaatsministerin Claudia Roth MdB.

Ein vom Lernort-Verein erstelltes Zusatzbanner bietet Informationen zu den badischen Lagern Kislau und Ankenbuck sowie zu den badischen Häftlingen des Lagers Heuberg.

Nähere Informationen zur Ausstellung sowie zu deren umfangreichem pädagogischen Begleitprogramm finden sich auf den Webseiten der beteiligten Einrichtungen sowie unter [www.auftakt-des-terrors.de](http://www.auftakt-des-terrors.de).

## Die Inhalte

- 0 Auftakt des Terrors
- 1 Der Weg in die Diktatur
- 2 Massenverhaftungen 1933
- 3 Haftorte und Zuständigkeiten
- 4 Kommandanten und Wachmannschaften
- 5 Häftlinge
- 6 Haftbedingungen
- 7 Gewalt und Morde
- 8 Nachbarschaft und Öffentlichkeit
- 9 Auflösung und Reorganisation
- 10 Gedenken nach 1945

Die Ausstellung wurde gefördert durch



Das pädagogische Begleitprogramm wird gefördert durch

